

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Theodor Ritter von Seracin, Commandanten der 24. Infanterie-Truppendivision, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen:
den Generalmajor Franz Hartmann, Commandanten der 4. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 24. Infanterie-Truppendivision;
den Obersten Johann Lauer v. Schmitteneck des Geniestabes, betraut mit den Agenden des Geniechefs des 2. Corps, zum Commandanten der 4. Infanterie-Brigade; ferner anzuordnen:
die Betrauung:

des Obersten Maximilian Boas, übercomplet im Geniestabe, mit den Agenden des Geniechefs des 2. Corps, bei Uebersetzung in den Präsenzstand des Geniestabes, und
des Oberstlieutenants Justus Ritter v. Guttenberg des Geniestabes, Geniedirectors in Gorazda, mit den Agenden des Geniedirectors in Pressburg;

dann:
die Enthebung des Majors Karl Bobrekty Edlen v. Arvenau des Geniestabes, Geniedirectors in Pressburg, von diesem Dienstposten, mit der Bestimmung für eine besondere Verwendung im Geniestabe, bei Uebercompletführung in demselben;
dem Generalmajor August v. Tempis, Stadtkommandanten in Lemberg, den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Generalmajors Christian Edwin de Navarre, Commandanten der zweiten Artillerie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

weiter:
die Transfrierung des Generalmajors Moriz von Laizner, Commandanten der 12. Artillerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 2. Artillerie-Brigade anzuordnen und

den Obersten Moriz Hoffer Edlen v. Sulmthal, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Josef Wenzel Fürst von Liechtenstein Nr. 9, zum Commandanten der 12. Artillerie-Brigade zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Franz Ritter von Treffenschiedl des Infanterieregiments Freiherr von Beck Nr. 47, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den General-

major-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;
die Uebernahme des Oberstlieutenants Rudolf Klammerth des Uhlanenregiments Kaiser Josef II. Nr. 6, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den bei Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Peter Ferdinand zur Dienstleistung zugetheilten Major Josef Freiherrn von Pelichy, übercomplet im Infanterieregiment Freiherr von Laudon Nr. 29, zu höchstbesten Kammervorsteher, bei weiterer Uebercompletführung in dem genannten Regiment, zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Handelsgerichts-Präsidenten, zugleich Vice-Präsidenten des Prager Landesgerichtes Heinrich Rutschera tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß Rudolf Graf Attens das Ehrenritterkreuz des souveränen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Prag Johann Fatschel zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April d. J. den Prager Oberlandesgerichtsrath Alois Freiherrn Kallina von Urbanow zum Präsidenten des Landesgerichtes in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Rede des Herrn Ministerpräsidenten.

Die Rede Sr. Durchlaucht des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. d. M. findet in den Wiener Blättern beifällige Würdigung:

Jan van Beers heisst der Meister. Es ist noch ein zweites Bild von ihm da, auch auf Holz gemalt, bereits unzähligmale reproducirt. Es stellt einen vornehmen Herrn in Ruderdress und eine junge schöne Dame im Ruderboot vor, unnachahmlich fein gemalt und bis ins kleinste durchgeführt. Ein kleiner Zettel ist angeheftet, ein vielsagender, darauf steht «Hors concurs», Preis 25.000 Francs.

Ein Aquarell von M. Sagemans «Die Trutzhahnjardin» erinnert im Motiv und in Stimmung sehr an Pettenlofers «Duell am Morgen im Walde», nur ist es impressionistisch gemalt und sehr fein in der Stimmung. J. Samoriniere bringt eine Nadelholzpflanzung, sehr durchsichtig und sorgfältig gemalt. Van der Dunderas «Galerien des Juwelspand» (Klostergang der Juwelen) ist ein Gesichtsbild, halb-lebensgroße Figuren, fein beobachtete Köpfe und geschickte Gruppierung. Clays Paul Jean in Brüssel ist Virtuose in der Darstellung der Luft und des Wassers. Seine «Windstille in Seeland» zeigt breite und malerische Behandlung.

Dafür könnte man Luytens «Strickerei» als abschreckendes Beispiel der Impression hinstellen. Ein Weib aus dem Volke strickt in einem Kohlgarten bei untergehender Sonne. Grelle Farben, derbe Behandlung und ein uninteressantes, nichtsagendes Motiv. Lybaert Theophile gibt uns «Die heilige Elisabeth von Ungarn, nach der Abfahrt ihres Gemahls in

Die «Presse» schreibt: «Fürst zu Windisch-Grätz hat mit seiner in der Debatte über den Dispositionsfond gehaltenen Rede neuerlich Zeugnis abgelegt für die Ersprießlichkeit und innere Nothwendigkeit des Coalitionsgedankens und hat sich selbst durch den bedeutamen Inhalt seiner Rede, durch die concilianten Formen seines Vortrages, welche gleichwohl der Klarheit und Entschiedenheit der vertretenen Meinung keinen Abbruch thaten, durch das starke sittliche und patriotische Gefühl, welches seiner Rede Leben und Farbe gab, überzeugend und nachdrücklich als der leitende Staatsmann der Coalitionregierung vor dem Parlamente legitimiert. . . . Eine Politik des loyalen Willens, der staatsmännischen Vorsicht und patriotischer Festigkeit war es, die Fürst zu Windisch-Grätz verkündete, eine Politik, welche Theilnahme, Vertrauen und Achtung aller Söhne unseres geliebten Vaterlandes mit Recht in Anspruch nehmen darf.»

Die «Neue freie Presse» betont, das Ministerium habe allen Grund, mit dem bisherigen Verlaufe der Generaldebatte zufrieden zu sein. Rauschender Beifall, freundliche Zustimmung, enorme Majorität für den Dispositionsfond seien die Wirkungen der Rede des Herrn Ministerpräsidenten gewesen. Fürst zu Windisch-Grätz schare eine Majorität um sich, welche dem Reiche dienen soll und ihren Vortheil in der Wohlfahrt des Ganzen findet.

Das «Fremdenblatt» sagt: «Ein Sieg des politischen Ernstes und der tiefen patriotischen Ueberzeugung über die höhltonende frivole Phrase war es, den der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz und mit ihm die Coalition im Abgeordnetenhaus errang. . . . Jene maßgebenden Parteien, welche dem Parlamente wieder eine starke, zuverlässige Mehrheit, der Staatspolitik eine feste Richtung gegeben haben, sie ergriffen selbst freudig den Anlaß, um dem Ministerium Windisch-Grätz einen überzeugenden Beweis ihres Vertrauens zu geben, und im Angesichte einer so überwältigenden Majorität verzichteten die Bruchtheile der Opposition auf die Gelegenheit, durch einen Antrag auf namentliche Abstimmung ihre eigene Ohnmacht feierlich kundzutun.»

Das «Vaterland» äußert sich folgendermaßen: «In ungemein wirksamer Weise beleuchtete der Herr Ministerpräsident die immer wieder von den Jungzechen betonte, sattem bekannte Thatsache, daß die Coalition aus Factoren und Persönlichkeiten zusammengesetzt ist, die sich früher mehr oder weniger beföhden, und gab auf die Behauptung des Abg. D. Grégr, daß er vergeblich nach dem ethischen Momente gesucht habe, welches die Coalition zustande gebracht habe, die im ganzen Hause zündende Antwort, daß es das ethische Moment der

ihrer Kapelle betend», vorzüglich gemalt, dafür eine Auslese von unsympathischen, faden Gesichtern, so daß man an dem Bilde trotz seiner großen Vorzüge keinen rechten Gefallen zu finden vermag. Im ganzen birgt die belgische Abtheilung trotz des unscheinbaren Ein-drucks, den sie auf den ersten Blick macht, viele vortreffliche Bilder.

Belgiens Nachbar in der Landkarte und auch hier, Holland, hat am wenigsten Farbe unter allen Abtheilungen und macht deswegen im Anfang keinen Eindruck. Dies mag daher rühren, daß Hollands Natur eine düstere, weniger Farbe zeigende ist, bei genauerer Betrachtung findet man manche Reize heraus. Die Behandlung ist eine eminent coloristische, breite und bei aller Einfachheit der Motive reiche Abwechslung zu finden. Ausgezeichnet vertreten ist die Landschaft; so sind Faco Mesdaps «Abend» und H. W. Mesdaps «Am Strande von Scheweningen» wahre Prachtstücke feiner Beobachtung und Naturwahrheit. Die schweren, feuchten Wolkenbildungen am Strande von Scheweningen sind unübertrefflich wiedergegeben. Originell sind Koster's «Blühende Hyacinthenfelder», obwohl die harten, rechteckig abgegrenzten Felder voll Blumen in derselben Farbennuance nichts weniger als malerisch wirken. Das Vorwiegen der Horizontale kommt ungünstig zur Geltung. Ganz besonders bemerkbar macht sich die Malerin Therese Schwarze aus Amsterdam durch ihr originelles Selbstporträt. Die rechte

Feuilleton.

III. Internationale Kunstausstellung in Wien 1894.

(Eigenbericht der «Laibacher Zeitung».)

II.

Belgien und Holland.

Gleich beim Eintritt in den verglasten Säulenhof befinden wir uns in der belgischen Ausstellung. Die beiden Anzüge des Hofes beherbergen, wenn auch nicht in der günstigsten Beleuchtung, so manche Perle von geringem Umfang, aber von desto größerem Werte. Da ist gleich in einer Ecke ein kleines, unscheinbares Bildchen — wie mancher mag es übersehen haben — ein Porträt des französischen Erzrevolutionärs Henri Rochefort. Raum 20: 14 Centimeter mag die Holzplatte messen, und welche Summe von Feinheit der Zeichnung und malerischem Können ist darauf vereinigt. Rochefort sitzt beim Schreibtische, den Kopf in die Hand stützend, den Blick ganz dem Beschauer zugekehrt, voller Gedanken; Tageslicht fällt von oben herab und beleuchtet direct nur das Haar und die Stirne. Das vorgebeugte Gesicht liegt im Halbschatten, unzählige Runzeln durchziehen Stirne und Wangen, nicht minder die Hände, und doch ist das Ganze einheitlich, nicht zerrissen, das Hellbunte von unglaublicher Feinheit und Wahrheit, ein wahres Cabinetstück.

Widerstandes gegen extreme und radicale Bestrebungen auf politischem, nationalem und socialem Gebiete war, welchem die Coalition ihr Entstehen verdankt und ihre Erweiterung über den Kreis ihrer ursprünglichen Mitglieder anbahnte.»

Im «Wiener Tagblatt» heißt es: «Der Inhalt der Rede des Herrn Ministerpräsidenten entsprach vollkommen dem Coalitionsgedanken, und er hat auf allen Seiten der Coalition großen Beifall und ungetheilte Zustimmung gefunden.»

Das «Extrablatt» schließt seinen leitenden Artikel folgendermaßen: «So wie sie aus den Tiefen einer gefesteten staatsmännischen Ueberzeugung kam, so machte die Rede des Fürsten zu Windisch-Grätz auch einen tiefüberzeugenden Eindruck. In ihrem Tone und ihrer Textur verkörpert sie das Programm des Coalition-Cabinet: Wahrheit und Offenheit. Man empfindet, wenn man sie liest, die Beruhigung, daß die Interessen Oesterreichs, der Dynastie und der Gesellschaft bei diesem Cabinet in starken, verlässlichen Händen ruhen.»

Die «Deutsche Zeitung» schreibt: «Man mußte nur die Bewegung beobachten, die durch die Reihen der Abgeordneten gieng, als der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz in seiner eindrucksvollen und überlegenen Erwidern auf Grégrs Angriffe die Behauptung aufstellte, es liege der Coalition der früher sich bestehenden Parteien ein ethisches Moment zugrunde. Mit lebhaften Beifalle und mit Händeklatschen wurde es von den Coalitionsabgeordneten aufgenommen, als der Fürst diese ethische Grundlage des neuen Curtes in dem gemeinsamen Widerstande gegen die radicalen Bestrebungen auf politischem, nationalem und socialem Gebiete diagnostizierte.»

Politische Uebersicht.

Salbach, 13. April.

Se. Majestät der deutsche Kaiser traf gestern in Wien ein, um den ihm kürzlich in Abbazia zutheil gewordenen Besuch unseres erhabenen Monarchen zu erwidern. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt begrüßte die Ankunft des erlauchten kaiserlichen Gastes mit jener ehrerbietigen Sympathie, die sie dem ritterlichen Freunde ihres geliebten Herrschers, dem Oberhaupte des uns eng verbündeten deutschen Reiches seit jeher entgegengebracht hat. Sie erblickte in diesen freudig begrüßten und zu einer regelmäßigen Erscheinung gewordenen Begegnungen der beiden mächtigen Souveräne ein neues Unterpfand jener überaus herzlichen Beziehungen, welche zum Heile Europa's zwischen den beiderseitigen erlauchten Herrscherhäusern wie deren Völkern bestehen.

Das Abgeordnetenhause hält heute (Freitag) keine Sitzung, damit einigen Ausschüssen die Möglichkeit geboten werde, ihre Arbeiten zu fördern.

Im Justizministerium ist der Entwurf eines Checkgesetzes ausgearbeitet worden, welcher den in dieser Frage interessierten Centralstellen mitgetheilt worden war. Dieselben haben das Studium des Gesekentwurfes beendet und es trat nunmehr, wie die «Presse» meldet, im Justizministerium eine Ministerial-Commission, bestehend aus den Vertretern des Justiz-, Handels- und Finanzministeriums, zur commissionellen Berathung des Checkgesekentwurfes zusammen.

Der deutsche Reichstag genehmigte vorgestern in zweiter Lesung den Entwurf betreffend die Abzahlungsgeäfte ohne wesentliche Abänderung der Commissions-Beschlüsse. Wie Staatssecretär von Voettcher mittheilte, wird dem Reichstage vermuthlich in der

nächsten Session eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung zugehen, in der auch die Frage des Hausier-Handels erledigt werden wird. — Der Reichstag nahm den Handelsvertrag mit Uruguay und ebenso das Abkommen der Schweiz inbetrreff des gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutzes in dritter Berathung an. Nach einer Meldung aus Wiesbaden habe der Abgeordnete Lieber die Absicht, sein Mandat niederzulegen, wieder aufgegeben.

In der vorgestrigen Conferenz der Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei kam es zu Zerwürfissen zwischen der reformfeindlichen Fraction, dem Präsidenten und der Majorität. Die Partei lehnte es ab, den Antrag Polonyi's auf Botierung des Mißtrauens gegen den Justizminister sowie den Antrag Ugrons auf Ertheilung des Mißtrauensvotums an die Regierung wegen Nichtbetheiligung an dem Leichenbegängnisse Kossuths zu unterstützen. Der Bruch in dieser Partei dürfte unheilbar sein.

Der Budget-Ausschuss der italienischen Abgeordneten-Kammer hat seinen Bericht über den Staatshaushaltsabschluß für 1892/93 vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß die Unterbilanz, welche in den vorangegangenen fünf Jahren beziehungsweise 44.7, 86.1, 84.6, 261 und 96.8 Millionen Lire betrug, auf 13.3 Millionen herabgegangen ist. Die Staatseinnahmen beliefen sich insgesammt auf 1536 Millionen, um 21 Millionen mehr als im Vorjahre; die Gesamt-Ausgaben auf 1564 Millionen, von denen aber 15 Millionen auf die Capitalbewegung entfallen.

Das englische Unterhaus nahm mit 254 gegen 165 Stimmen die von Kilbrade beantragte Bill inbetrreff der Abänderungen der irischen Pächtergesetze in zweiter Lesung an. Nach dieser soll künftighin das Pachtgeld, insofern der Pächter selbst an einem Pachtgute Verbesserungen vorgenommen hat, nicht erhöht und ferner die Dauer der gerichtlich festgesetzten Pachtgelder von 15 auf 8 Jahre herabgesetzt werden. Morley erklärte, er sei mit der Bill im Principe einverstanden, müsse aber mehrere Einzelheiten beanstanden.

Der spanische Senat verhandelte eine Interpellation über den Modus vivendi inbetrreff der Handelsbeziehungen mit Frankreich und anderen Ländern. Der Minister des Aeußern unterstützte den Freihandel, welcher für Spanien günstig sei. Die zur Prüfung der Handelsverträge mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien eingesetzte Commission des Senats wählte Barzanallana zum Präsidenten und Mochales zum Schriftführer. Beide gelten als Gegner dieser Handelsverträge.

Bei den Wahlen für die zweite niederländische Kammer wurden in Amsterdam fünf Anhänger des Ministers Tal van Boorviset gewählt, und sind vier Stichwahlen erforderlich.

Aus Cetinje wird vom 12. April gemeldet: Der Kriegsminister, Bojvode Plamenac, wurde beauftragt, sich an die Grenze zu begeben, um mit dem Gouverneur von Stutari zur Verhinderung weiterer Unruhen an der Grenze entsprechende Maßnahmen zu vereinbaren.

Wie die «Times» aus Montevideo vom 11. April meldet, haben der brasilianische Minister der öffentlichen Arbeiten, der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Aus Rio-Grande treffen fortwährend widersprechende Nachrichten ein.

Norwegen.

Von den beiden nordischen Staaten ist nur Norwegen vertreten, Schweden ist vollständig ausgeblieben. Die Besichtigung ist, wenn auch gut, so doch gering und nicht neu, denn wer wird nicht schon einen Hans Gude gesehen haben, oder wer kennt nicht Hans Dahls kerngesunde und schöne norwegische Mädchen und Burschen, seinen unverwüßlichen Humor. Was Gude ausstellt, ist immer gut, der Umstand jedoch, daß man schon durch vierzig Jahre Gelegenheit, hatte, auf allen Ausstellungen Europa's seine Werke zu bewundern, hat das Interesse für ihn bedeutend abgeschwächt, er ist nicht genug neu. Auch ist aus dem einst künstlerisch durch und durch originellen Norweger heute ein ziemlich international angehauchter Künstler geworden, der gerade so malt, wie viele andere.

Hans Dahl war einer jener glücklichen Künstler, die den richtigen Geschmack des Publicums treffen, seine Bilder giengen reißend ab, und die Abtretung der Rechte zur Reproduction mag auch einiges beigetragen haben. Große Frische und eine unübertrefflich heitere Natürlichkeit haben seine Gestalten noch immer, auch die sonnigen Stimmungen sind geblieben. Während Gude reiner Landschaftler ist und besonders das Meer und das Wasser überhaupt liebt, ist Dahl mehr Genremaler, obwohl in seinen Bildern die Landschaft immer eine große Rolle spielt. Man könnte sagen, er setzt Figuren und Landschaft mit gleichem Werte ein und

Tagesneuigkeiten.

— (Kaiserliche Spende.) Nach dem «Hamburger Correspondent» erhielt Graf Waldersee anlässlich seines 62. Geburtstages vom Kaiser einen prachtvollen Ehrensäbel mit der Inschrift: «Dem Feinde Trug, dem Freunde Schutz.»

— (Eidesablegung und canonischer Informations-Proceß.) Am 12. d. M. legte der neuernannte hochw. Erzbischof von Agram, Dr. Georg Posilovic, den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ab. Nach der Eidesleistung wurde der hochw. Erzbischof von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Nach der Audienz fand in der päpstlichen Nuntiat der canonische Informations-Proceß mit dem neuernannten hochw. Erzbischof statt. Nach dem Proceß legte der neuernannte Erzbischof in der Hauskapelle der päpstlichen Nuntiat den Eid der Treue und des Gehorsams für Se. Heiligkeit den Papst in die Hände des hochwürdigsten apostolischen Nuntius Sr. Excellenz Erzbischofs Agliardi ab. Als päpstlicher Notar fungierte Uditore Monsignor Vocatelli. Mittags um 12 Uhr fand zu Ehren des Erzbischofs Posilovic in der Nuntiat ein Diner statt.

— (Neue Cardinale.) In dem Consistorium am 17. Mai wird der Papst sechs neue Cardinale, darunter fünf Italiener, ernennen, wodurch die Zahl dieser auf 34, die Zahl der fremden Mitglieder des Cardinals-Collegiums auf 29 erhöht wird.

— (Meraner Volksschauspiele.) Für die Frühjahrsaison 1894 waren vier Vorstellungen in Aussicht genommen. Da über Wunsch Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig die erste Vorstellung schon am Ostermontag abgehalten wurde, unterbleibt die für den 29. d. M. angesetzte. Die letzte Vorstellung in dieser Saison findet Sonntag den 15. d. M. statt.

— (Der Edle v. Troskow.) Nach der Meldung eines Pilsener Blattes beabsichtigt Fürst Thurn-Taxis, der bekanntlich vor kurzem den Fürstentitel ablegte und den Titel eines Edlen v. Troskow annahm, seine politische Thätigkeit wieder aufzunehmen. Es unterliege keinem Zweifel, daß der frühere Fürst sich dem äußersten Flügel der czechischen Opposition anschließen werde.

— (Tob durch Herbstzeitlose.) In Corredo in Südtirol pflügte, wie die «Brigener Chronik» meldet, ein zehnjähriges Mädchen Herbstzeitlosen und aß davon die zwiebeligen Wurzeln. Bald wurde das arme Kind von heftigen Leibschmerzen befallen und starb am folgenden Tage an Vergiftung.

— (Streikende Arbeiter.) In Boom plünderte ein Haufe streikender Arbeiter einen Colonialwarenladen. Die Gendarmen mußten mit dem Bajonnette vorgehen. In Uniontown haben die Unruhen in der Kohlengruben wieder begonnen. 400 streikende Arbeiter, die Mehrzahl Ungarn, griffen eines der Werke an, mißhandelten die Arbeitenden und leisteten dem Sheriff und dessen Beamten Widerstand. Ein zwischen den Bergarbeitern der Vereinigten Staaten beschlossenes Uebereinkommen steht den Beginn des allgemeinen Ausstandes auf den 21. d. M. fest.

— (Ein erlegter Wolf.) Aus Auster in Slavonien wird der «Mar. Nov.» geschrieben: Am 8. d. fuhr Graf Heinrich Rhuen-Belasi, der Bruder des Banus, auf die Puszta Henrikovci spazieren. Als er den Wald Grabil nahe der Puszta passierte, zeigten die Pferde einmal große Unruhe, sie wieherten und wollten nicht vorwärts. Graf Rhuen beugte sich aus dem Wagen und sah vor sich einen Wolf, der sich im Unterholze gebüht hatte und auslugte. Graf Rhuen sprang aus dem Wagen, riß die Büchse an die Wange und traf den Wolf mitten

in die Brust. Seine Motive sind immer rein heimlich, während Gude auch hierin einen internationalen Anstrich besitzt.

Ein Name von gutem Klang ist Morten-Müller in Christiania, auch kein Junger mehr. Seine Stärke liegt in den Stimmungen norwegischer Fjorde mit sonnendurchleuchteter Luft oder einem Kieferwalde, von der untergehenden Sonne beleuchtet, und dergl. in den specifisch nordischen Farbenwirkungen, die Reize einer Schneelandschaft mit den feingefärbten Reflexen und Schatten versteht nur Morten-Müller zu malen.

Jacobsen Sophus interessiert durch das gewählte Motiv. Es ist das tausendfach gemalte, weltbekannte Bild «Santa Maria della Salute» in Venedig. Unser Künstler bringt es bei Mondbeleuchtung und es ist von großem Reiz, zu beobachten, wie sich ein nordischer Künstler in einem solchen südlichen Vorwurf zurechtfindet, welche Reize er ihm abquält. Man könnte über die Darstellung dieses einen Motivs der sichtlich seiner Auffassung durch die Künstler verschiedener Nationen ein ganzes Werk schreiben, oder eine große monographische Bildergalerie aufstellen.

Eine prächtige Herbstabendstimmung bringt Otto Sinding; Muntze und Rasmus sen. sind tüchtig vertreten, doch sind dies lauter alte Bekannte, der junge Nachwuchs fehlt gänzlich.

Wesel.

Hand, mit Palette und einem Bündel Pinsel bewehrt, hält sie zum Schutze gegen das grelle Licht über den Kopf; aus diesem so entstandenen Hellschatten blicken ein Paar schöne Augen hervor, und ein hochintelligentes Gesicht erhöht die angenehme Wirkung. Dabei ist die Zeichnung von Van Dyl'scher Feinheit, die Malweise breit und männlich-mächtig, kurzum, ein Bild, das man auch öfter mit großem Vergnügen betrachtet. Das Factum, daß das Gemälde Eigenthum der «Galleria degli Uffizi» in Florenz ist, dürfte auch kaum gegen daselbe sprechen.

Schließlich sei noch eines Bildes Erwähnung gethan, hauptsächlich, um darzulegen, wohin mitunter die neueste Kunst geräth. Edvard Koning aus Winkhoten in Holland stellt ein Bild aus, betitelt «Gang zur Kirche». Ueber eine spanngrüne Wiese führt der Weg von einem Hause a la «kleiner Moriz» gegen den Beschauer her. Zwei Reggendorfer'sche Figuren, Mann und Weib, in ehrlicher Entfernung von mindestens sechs Schritten, sie mit dem Gebetbuch in der Hand, schreiten auf dem Wege daher; ob sie sich kennen, ob einer überhaupt eine Ahnung von der Anwesenheit des anderen hat, ist aus dem Bilde nicht zu entnehmen. Die Gesichter ohne jeden Ausdruck, die Haltung steif wie bei Holzpuppen, die Farben stumpf und unharmonisch, vom Horizont und Himmel keine Spur, das ist das Bild. Man fragt verwundert, wie es in diese Ausstellung gekommen ist. Es ist modern, nowavant, Impression — aber schon zur neunten Potenz.

in die Brust. Das zu Tode getroffene Thier sprang auf und lief noch etwa 150 Schritte weit, um dann todt niederzubrechen. Der Wolf ist ein ziemlich großes Exemplar, das 37 Kilogramm wog.

(Von der diesjährigen Pferde-Ausstellung in Wien.) Das Interesse für diese Pferde-Ausstellung, welche in der Zeit vom 12. bis 20. Mai am eigenen Ausstellungsplatze nächst der Rotunde im k. k. Prater abgehalten wird, ist heuer ein besonders reges, und sind bereits heute, obgleich erst am 1. Mai der Anmeldetermin endet, zahlreiche Anmeldungen eingelangt. Hervorragende Gestüte, speciell aus Ungarn, werden sich in diesem Jahre mit ihren Producten betheiligen. Die Ausstellung findet in zwei Serien statt, und werden an 500 Pferde der verschiedensten Rassen und Schläge zur Schau gebracht werden. Der Gabentempel wird heuer besonders reich dotiert sein, und haben Ehrenpreise bereits gewidmet: Se. Majestät der Kaiser, die Herren Erzherzoge Franz Ferdinand von Oesterreich-Este (Protectorpreis), Otto und Albrecht, die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien (50 Ducaten), der Jockey-Club für Oesterreich einen Ehrenpreis und außerdem einen Geldpreis von 500 fl., der Wiener Trabrenn-Verein 500 fl., weiterhin die Herren: Karl Faber, F. J. von Kwisda, Franz Eder u. Wertheim zc. Auf dem Ausstellungsplatze wird soeben eine imposante ständige Industriehalle mit einem erheblichen Kostenaufwande errichtet zum Zwecke der Veranstaltung einer gewerblichen Specialausstellung, welche bis zum Jahre 1889 in der Rotunde stets mit bestem Erfolge in Verbindung mit der Pferde-Ausstellung durchgeführt wurde und welche Specialausstellungen, umfassend alle jene gewerblichen Erzeugnisse, die mit der Pferdezucht und Pferde-Erhaltung in Verbindung stehen, für die Zukunft in das Programm der Pferde-Ausstellungen werden eingereiht werden. Für die gleichzeitig stattfindende Ausstellung des Fußbeschlages sind schon heute sehr zahlreiche Anmeldungen eingelangt, und für die am 15. April beginnende Erprobung des Fußbeschlages haben sich ebenfalls zahlreiche Concurrenten gemeldet. Das Resultat dieser Concurrenz wird auch anlässlich der Pferde-Ausstellung zur Anschauung gebracht werden. Anmeldungen für die Pferde- und gewerbliche Special- sowie Fußbeschlagesausstellung nimmt entgegen und Auskünfte erteilt das Secretariat der VI. Section, Wien I., Herren-gasse 13.

(Verunglückte Schiffe.) Welchen Schaden die Februar-Stürme besonders an Schiffen angerichtet haben, beweist die jetzt veröffentlichte Statistik der Schiffsverluste im Monate Februar l. J., die 103 Schiffe mit 49.088 Registertons als völlig verloren auführt. Unter diesen befinden sich zwölf deutsche Schiffe, und zwar neun Segelschiffe und drei Dampfer.

(Schneestürme.) An den Küsten des Atlantischen Oceans herrschen Unwetter und Schneestürme. In einigen Orten liegt der Schnee zwei Fuß hoch. An der Küste von New-Jersey scheiterten zwei Küstenschiffe; mehrere Personen ertranken.

Central-Commission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichts.

In der dritten und letzten Sitzung ihrer diesjährigen Session beschloß die Central-Commission nach einer eingehenden Debatte, die Auflassung der Fachschule für Silberfiligran-Arbeiten in Cortina d'Ampezzo unter den seitens des Referenten Ministerialrath Dr. Sind beantragten Modalitäten zu empfehlen.

Dennoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Zedler (H. Derelli.) (73. Fortsetzung.)

„Das ist ein Meisterstück!“ rief Falkenberg. „Aber wozu diese Komödie? Was kann dahinter stecken? Himmel, was werden wir noch entdecken?“

Die Aufklärung, um welche Herr Wachtel und sein junger Verwalter sich bei der Entdeckung der Flucht des Hauslehrers umsonst den Kopf zerbrachen, sollte ihnen nur allzubald werden.

Von allen Seiten liefen Rechnungen für Herrn Wendigkeit ein, so wie es nur offenkundig war und außer allem Zweifel blieb, daß er verschwunden sei. Durch die von ihm in Scene gesetzte Täuschung aber hatte er einen solchen Vorsprung und so viel Zeit gewonnen, daß seine Gläubiger ihn völlig aus den Augen verloren. Er hatte von der großen Geldsendung, die er im Herbst erhalten und die jedenfalls, wie Falkenberg ganz richtig vermuthet hatte, die Abtragung einer bedeutenden Spielschuld war, keinen Pfennig zur Bezahlung seiner Verbindlichkeiten verwandt. So hatten seine Gläubiger jetzt das Nachsehen; er war für sie gleichsam wie vom Erdboden verschwunden.

Rosalie wurde nicht krank, aber sie konnte sich auch nicht recht erholen. Blasz und müde sah sie aus; sie blieb viel in ihrem Zimmer, und kam sie einmal zum Vorschein, so sah man, daß sie geweint hatte.

„Sie scheint Kummer zu haben,“ bemerkte Miß World sorgenvoll.

„Das ist nur natürlich,“ sagte Cora scharf. „Nun thut es ihr leid, daß sie den Professor Senden nicht

Das hierauf folgende Referat betreffend die eventuelle Errichtung von Fachschulen für Schuhmacher im östlichen Böhmen und in Schlesien gab Anlaß zu einer lebhaften Debatte, an welcher sich die Herren Hofrath Koritska, Dr. Militschka, Regenhart, Hofrath Exner, Landes-Schul-Inspector Pavlicek und Sectionsrath v. Haymerle betheiligten.

Die diesbezüglichen Ausführungen des Referenten sowie auch der sodann von demselben erstattete Bericht über die Entwicklung der gewerblichen Fachschulen im abgelaufenen Jahre wurden von der Commission zur Kenntnis genommen.

Es folgten hierauf die Berichte des Sectionsraths v. Haymerle über die Entwicklung der allgemeinen Handwerker-schulen, über die Abhaltung von Kursen zur Fortbildung von Lehrkräften für gewerbliche Fortbildungsschulen im Jahre 1893 und über die Studienreisen der Lehrer gewerblicher Lehranstalten im Jahre 1893. Bei diesem Anlasse erörterte Sectionsrath v. Haymerle die Einführung eigener Fachconferenzen der Directoren und Lehrer der gewerblichen Lehranstalten.

Das letzte Referat betraf die Beistellung eines Behrmittels für die Behandlung der Gerabild an kunstgewerblichen Schulen. Nach kurzen Debatten nahm die Central-Commission diese Berichte zustimmend zur Kenntnis, worauf der Vorsitzende, Sectionschef Graf Batour, nach einigen Worten des Dankes für die eifrige Mitwirkung und das rege Interesse, welche seitens der Commission den Actionen der Unterrichtsverwaltung auf dem Gebiete des gewerblichen Bildungswesens entgegengebracht wird, die diesjährige Session für geschlossen erklärte.

Nach Schluß der Sitzung erschien Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Madeyski und begrüßte die einzelnen Mitglieder der Commission.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Von der k. k. Landesregierung wurde zum landesfürstlichen Commissär bei der städtischen Sparcasse in Rudolfswert, welche ihre Thätigkeit am 1. Mai l. J. beginnen wird, der Herr k. k. Bezirkshauptmann Otto Ritter Fränz von Bestened ernannt.

(Hymen.) Herr Ferdinand Klementi, Inspector der k. k. österreichischen Staatsbahnen, und Frau Leopoldine Klementi zeigen die Vermählung ihrer Tochter Ilona mit Herrn J. U. Dr. Franz Heinz, k. k. Bezirkscommissär, in Dienstleistung beim k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, an. Die Trauung findet heute vormittags um halb 12 Uhr in der Pfarrkirche Maria Verkündigung in Laibach statt.

(Das Udmater Wasserwehr.) Vor kurzem fand in Udmater eine commissionelle Verhandlung statt, welche die Demolierung der Wassereinbaue bei dem Laibachfluß-Stauwerke des Herrn Alois Krenner zum Gegenstande hatte. Hierbei kam zwischen diesem Fabriksbesitzer und dem Morastcultura-Hauptauschusse ein Vergleich zustande, laut welchem letzterer die Sprengung der gedachten Einbaue gegen einen von Krenner zu bezahlenden Pauschalbetrag von 50 fl. in eigener Regie durchführen werde. Bei der Verhandlung brachte der Vertreter des Culturausschusses aber auch vor, daß derselbe nicht nur die Aus Sprengung der besprochenen Einbaue, sondern auch die cinnetartige Aus Sprengung der zwei unter dem Stauwerke gelegenen Felsenstufen beabsichtige und hat um die diesbezügliche behördliche Bewilligung. Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat nunmehr die k. k. Bezirks-

gewollt hat. Ich will ja nicht behaupten, daß sie sich aus Wendigkeit etwas gemacht habe, und ich glaube auch durchaus, daß sie ihn zurückgewiesen hat — zum Heiraten war er doch ein zu unsicherer Kunde. Aber ein wenig getrübt hat seine Verehrung sie wohl dennoch. Nun es aber ein solches Ende mit ihm genommen hat, muß sich Fräulein Albrecht schon davon überzeugen, daß die annehmbaren Freier nicht auf den Bäumen wachsen, sondern im Gegentheil recht selten sind, und das ist für die hochfahrende junge Dame, die stets dachte, sie brauche nur die Hand auszustrecken, um zu haben, was sie wünsche, eine sehr unliebsame, aber heilsame Erfahrung.

„Aber, Cora, von wem weißt du denn, daß Rosalie den Professor Senden nicht gewollt hat?“ rief Miß World in maßloser Verwunderung.

„Das weiß ich schon lange,“ war die etwas ausweichende Antwort des jungen Mädchens.

„Aber woher?“ fragte die Engländerin dagegen. „Du schließt wohl alles nur aus dir selbst? Sie hat einzig infolge eines Inserats —“

„Lassen Sie nur, Miß, ich kenne die ganze romanhafte Geschichte,“ unterbrach Cora sie fast schroff. „Im Grunde genommen, kann mir das alles ja ziemlich gleichgültig sein, aber ich weiß bestimmt, daß Fräulein Albrecht die Hand des Professors zurückgewiesen hat und daß dieser angenehme und lebenswürdige Mann nun für andere zu haben ist.“

„Das ist er nicht!“ rief Miß World ernstlich empört. „Er bleibt an Rosalie gebunden oder sie müßten sich beide freiwillig trennen.“

hauptmannschaft Laibach-Umgebung zur Ausführung dieser Sprengungen gegen genaue Einhaltung der vom Staats-techniker geforderten Bedingungen die Bewilligung erteilt, und werden diese Arbeiten bei dem günstigen Wasserstande sofort in Angriff genommen werden, sobald der bezügliche Plan angefertigt ist. Die Kosten dieser Aus Sprengungen dürften sich auf 8000 bis 10.000 Gulden belaufen, welche der Morastculturausschuss aus den Interessen des Morastentpumpungsfondes zu bestreiten beabsichtigt und sich diesfalls um die erforderliche Bewilligung an die k. k. Landesregierung bereits gewendet hat.

(Narodni Dom.) Die Arbeiten auf dem Bauplatze des „Narodni Dom“ schreiten rüstig vorwärts. Im Laufe dieser Woche wurde an der Nordseite bereits mit der Fundierung der Grundmauern begonnen. Der Baugrund erweist sich im allgemeinen als günstig, indem das ganze Gebäude auf eine mächtige Lage dichten Thones zu stehen kommt. Da es sich um ein monumentales Gebäude handelt, hat der Ausschuss eine ungewöhnliche Verstärkung der Grundmauern angeordnet, um jeden Zweifel an der sicheren und dauerhaften Fundierung zu beseitigen. Die Projecte für die Aufheizung der Turnhalle, des großen Festsaales, des Vestibules und des Stiegenhauses wurden bereits genehmigt und die bezüglichen Arbeiten einer renommierten Wiener Firma übertragen. Am letzten Samstag weilte der vom Vereine gewonnene Bauleiter, Professor Wagner aus Graz, auf dem Bauplatze, um in Gemeinschaft mit dem Ausschusse die letzten Vorkehrungen zu treffen und einige Aenderungen, die aus Ersparungsrücksichten geboten erschienen, zu verfügen. Professor Wagner hält in Laibach einen ständigen technischen Beamten, der die Arbeiten beaufsichtigt und die Interessen des Vereines vertritt. Es wurde auch beschlossen, einige Partien in der sogenannten „Monier-Bauweise“ auszuführen, wodurch an Traversen gespart und an Stabilität der betreffenden Bautheile gewonnen wird.

(Wasserleitung für Gottschee.) Die Versuche, in der Nähe der Stadt eine Quelle zu entdecken, um das Wasser für die geplante Wasserleitung nicht dem sechs Kilometer entfernten Neberbrunnen entnehmen zu müssen, hatten, Dank den Bemühungen des Oberinspectors Tschibull aus Klagenfurt, einen überraschenden Erfolg. In der Gegend um die sogenannte fürstliche Ziegelhütte herum, kaum ein Kilometer weit, wurde eine Wasserader aufgeschlossen, die 300 bis 350 Hektoliter in der Stunde liefert, also mehr als genügend, um die Stadt selbst bei einer dreifach größeren Einwohnerzahl ausgiebig mit gutem Trinkwasser zu versehen. Die Pumpversuche wurden mit einem Locomobil der Bahnbau-Unternehmung Reblisch & Berger gemacht, welche daselbe aus bereitwilligste unentgeltlich zur Verfügung stellte — gewiss ein der besten Anerkennung werthes Entgegenkommen dieser um den Bau der Untertrainer Bahnen verdienten Firma. Herr Professor Knapitsch in Laibach, der das Wasser chemisch und bacteriologisch untersuchte, bezeichnet dessen Beschaffenheit als eine sehr gute. Auf Grund dieser günstigen Vorarbeiten wird die Vergebung der Arbeiten und Beistellung der Maschinen demnächst im Offertwege erfolgen. Die Wasserleitung soll mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage verbunden werden, von der man die Deckung eines beträchtlichen Theiles der Kosten hereinzubringen hofft, wenn es gelingt, 400 Glühlampen à 10 fl. jährlich zu verkaufen.

(Großer Fabriksbrand.) In der großen Baumwollspinnerei in Laibach, Eigenthum einer Triester Actiengesellschaft, ist am 12. d. früh infolge Hei-

Wie so oft schon, belustigte der Eifer der alten Dame ihre Schülerin einzig.

„Oho, Miß, was verlangen Sie denn eigentlich von einem Manne!“ rief sie lachend. „Sie hat ihn abgewiesen und trotzdem soll er um sie seufzen und sich selbst das Herz brechen, bis es ihr vielleicht gefällig ist, die Angelegenheit in anderem Sinne zu erledigen? Das ist denn doch wohl zu viel gefordert.“

Miß World starrte das junge Mädchen groß an; ihr Inneres erbehte vor dem Abgrund, den sie vor sich gähnen sah.

„Cora,“ sagte sie, mühsam ihre Aufregung unterdrückend, „ich weiß es, du denkst trotz deiner großen Jugend schon selber an diesen Mann, du hast schon lange an ihn gedacht. Aber bereite dir selber keine Enttäuschungen. Rosalie hat Rechte an ihn, Rechte, vor denen deine waghalsigen, unweiblichen Träume in nichts zerfließen müssen und werden.“

„Das wollen wir doch erst sehen,“ entgegnete Cora trotzig. „Wer sich freiwillig seiner Rechte entäußert, verliert sie, und das hat Fräulein Albrecht gethan. Angesichts dessen aber können andere mit gutem Recht daran denken, das zu sammeln, was sie verschmähte. Apropos, noch eins, Miß. Von wem gieng denn damals dies falsche Verlobungsinserat aus?“

„Das weiß niemand,“ versetzte die Engländerin furchtbar erregt.

Cora lachte.

„Merkwürdig!“ rief sie mit unsagbarem Spott. „Ich errieth es in der ersten halben Stunde!“

(Fortsetzung folgt.)

laufens einer Maschine ein Brand ausgebrochen, und die Fabrik ist vollständig abgebrannt; nur das Baumwoll-Depot und das Maschinen- und Kesselhaus sind gerettet worden. Nach dem verheerenden Brande vor dreißig Jahren war die Spinnerei, welche eines der größten industriellen Etablissements des Görzer Kronlandes ist, bedeutend erweitert, und es waren in derselben mehr als 500 Arbeiter beschäftigt. Die Spinnerei ist auf dreiviertel Millionen bei der «Assicurazione Generale» versichert.

* (Schadenfeuer.) Am 10. d. um halb 6 Uhr früh brach in der Dreschteme der Kaislerin Maria Reber in Großmannsburg, politischer Bezirk Stein, auf eine bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches die erwähnte Dreschteme, ferner das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Kaislers Johann Korber und das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Dolinar vollständig einscherte. Hiedurch erleidet Maria Reber einen Schaden von 400 fl., Johann Korber einen solchen von 450 fl. und Johann Dolinar einen Schaden von 1500 fl., welchen die Versicherungssummen von 1000 fl., respective 350 fl. und 800 fl. gegenüberstehen. Dem rechtzeitigen Erscheinen und dem energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr von Mannsburg ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weitere Dimensionen angenommen hat. — Am 9. April d. J. gegen 5 Uhr nachmittags kam in der Scheuer der Besitzerin Maria Mašar aus Babenfeld auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer zum Ausbruche, welches sich infolge der herrschenden Trockenheit rasch auf die in unmittelbarer Nähe befindliche Stallung sowie auf das Wohnhaus der genannten Besitzerin ausbreitete und die drei Objecte sammt den in denselben befindlichen Heu- und Futtervorräthen, Geräthschaften u. in kürzester Zeit einscherte. Der Gesamtschaden wird auf 1000 fl. geschätzt; versichert war die Abbrändlerin jedoch nur um den Betrag von 300 fl. Beim Brande kamen auch vier Schafe um. Nur dem sofortigen und thatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr von Prezid in Kroatien ist es zu verdanken, daß das Feuer nur auf diese drei Objecte beschränkt blieb. — Am 12. d. M. früh um halb 7 Uhr brach in Kremencia bei Brunnorf Feuer aus. Es verbrannten die Häuser sammt den Wirtschaftsgebäuden des Johann Kraljić und der Witwe Gams. Alle Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Dem raschen Einschreiten der freiwilligen Feuerwehr von Brunnorf und der Bewohner ist es gelungen, das Feuer auf die brennenden Objecte zu localisieren. Man fühlte Wassermangel infolge der jetzigen Dürre. Die Abbrändler waren bei der Gräzer Versicherungsgesellschaft um geringe Beträge versichert. Der Schaden wird auf 3000 fl. geschätzt. — r.

— (Philharmonisches Concert.) Im Verlaufe der nächsten Woche veranstaltet die philharmonische Gesellschaft unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Karl Tertnił zum Besten des neuzugründenden Lehrer-Pensionsfonds ein Concert. Der eminent humanitäre Sinn unserer Bevölkerung, die den Mangel jeglicher Altersversorgung für die seit Jahrzehnten so ersprießlich wirkenden Lehrer der Gesellschaft stets als großes Unrecht empfunden hat, wird die Nachricht von der Gründung eines Pensionsfonds zu dem gedachten Zwecke mit der größten Genugthuung aufnehmen, und es wird das Publicum nach Kräften beitragen, um das Unternehmen zu stützen und zu fördern. Vormerkungen auf Sitze nimmt Herr Karl Raringer entgegen.

* (Mission.) In der Zeit vom 15. bis 22. d. wird in der Pfarrkirche zu Aßling eine Mission durch die Salzburger Missionspriester des heil. Vincenz de Paul mit Genehmigung des hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariates abgehalten werden. — r.

— (Aufhebung der Ursprungs-Certificates für Warensendungen nach Rußland.) Laut eines an die Wiener Handelskammer gelangten Erlasses des Handelsministeriums vom 9. April hat der russische Finanzminister anlässlich des Inkrafttretens der wechselseitigen meistbegünstigten Behandlung des Warenverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland die durch das Reglement vom 10. Juni 1893 eingeführte obligatorische Ursprungsnachweisung für österreichische und ungarische Importwaren im allgemeinen aufgehoben. Ausnahmen haben nur für nachstehende Artikel zu gelten: Arrac, Rum u. (Art. 27 des Zolltarifes), Traubenweine in Flaschen (Art. 28, P. 2 und 3), Fischconserven (Art. 37, P. 2), Blei in Rollen u. (Art. 146, P. 2) und Gink (Art. 147, P. 1 und 2), für welche behufs Anwendung der Conventional-Tariffsätze den Zollbehörden auch weiterhin Ursprungszeugnisse vorzulegen sind.

— (Kammermusik-Abend.) Heute findet der letzte Kammermusik-Abend in dieser Saison statt. Das gewählte Programm und die bekannten trefflichen Leistungen der Kammermusiker stellen einen genussreichen Abend in Aussicht, den sich das Publicum hoffentlich nicht entgehen lassen wird.

— (Kein Regen.) Infolge der anhaltenden Dürre und des herrschenden Wassermangels mehrt sich leider die Zahl von Bränden auf dem Lande, die zumeist größere Dimensionen annehmen. Der schwache Regen, der niederging, hat nicht viel genützt und auch die Wetterprognose für die nächsten Tage lautet nichts weniger als hoffnungsvoll.

* (Kaufhandel.) Der Zimmermann Andreas Dipovc aus Poljsica, politischer Bezirk Radmannsdorf, erlitt am 8. d. M. im Kaufhandel mit Vincenz Rozman aus Görz eine Schnittwunde in der linken Gesichtshälfte und eine sternförmige Wunde des linken Augapfels. Die letztere Verletzung wird als eine an und für sich schwere bezeichnet und wird voraussichtlich zum mindesten eine dauernde schwere Beeinträchtigung des Sehvermögens des Andreas Dipovc nach sich ziehen. — r.

— (Curliste.) In der Zeit vom 5. bis 11. April sind in Abbazia 190 Gurgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 15. April (Schupfest des heiligen Josef) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa in honorem s. Adalberti von Josef Joerster, Graduale und Offertorium von Dr. Fr. Witt. In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 15. April (Patrocinium s. Josephi) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem s. Josephi von Pater Angelis Frihar, Graduale von Anton Joerster, Offertorium von Fr. Witt.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

In der gestrigen Sitzung des Polen-Clubs dankte Obmann Jaleski vorerst den Abgeordneten Jedrzejewicz, Wlad. Gniwosz und Eugen Abrahamowicz für das den Intentionen des Clubs entsprechende energische Auftreten in der Affaire Grégr und sodann dem Abgeordneten Dr. Był für die patriotische Zurückweisung der Angriffe des Abgeordneten Bernerstorfer.

Dr. Lewicki besprach die Frage der Selbstmorde in der Armee, und zwar auf Grund eines eingehenden persönlichen Studiums. Er wünscht, der Polenclub möge auf eine sorgfältige Prüfung der Qualification der Unterofficiere dringen, anderseits verlangen, daß die Sonntagruhe im Rahmen der Möglichkeit beim Militär beobachtet werde.

Nach einer langen Debatte wurde diese Anregung acceptiert und der Abgeordnete Popowski zum Redner beim Budget des Landesvertheidigungs-Ministeriums bestimmt. In der morgigen Sitzung wird Abgeordneter Dr. Wielowiejski eine Resolution betreffend die Regelung des Auswanderungswesens einbringen.

Telegramme.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser verlieh dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß das Großkreuz des Stephans-Ordens in Brillanten.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der deutsche Kaiser ist um 11 Uhr vormittags auf dem festlich geschmückten Südbahnhofe eingetroffen und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, zehn Erzherzogen, den Spitzen der Militär- und Civilbehörden, dem Bürgermeister und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Se. Majestät der Kaiser und die durchlauchtigsten Erzherzoge erschienen in preussischen Uniformen mit den Insignien des schwarzen Adlerordens, Se. Majestät der deutsche Kaiser in der Uniform seines österr.-ungarischen Husarenregimentes. Die Begrüßung beider Monarchen war überaus herzlich, ebenso die Begrüßung des deutschen Kaisers mit den Erzherzogen. Se. Majestät der deutsche Kaiser fuhr zur rechten unseres erlauchten Monarchen in offener Equipage in die Hofburg; die Monarchen wurden von den längs des ganzen Weges angesammelten Menschenmassen mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Die Fahrt glich einem Triumphzuge. Die Häuser der passierten Straßen waren zumeist besetzt. In der Hofburg wurde Se. Majestät der deutsche Kaiser durch die anwesenden durchlauchtigsten Erzherzoginnen, sodann durch die obersten Hofchargen, den Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoth, den Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz und die übrigen Minister begrüßt. Nach dem Eintreffen in der Hofburg wechselten die Monarchen Besuche. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß war Sr. Majestät dem deutschen Kaiser nach Wiener-Neustadt entgegengefahren. Mittags begab sich Se. Majestät der deutsche Kaiser in die Josefstädter Kaserne, woselbst Allerhöchstderselbe, vom Corpscommandanten, dem Cavallerie-Inspector und der Generalität empfangen, im Kasernhofe das seinen Namen tragende Husarenregiment inspicierte. Se. Majestät sprach wiederholt die Befriedigung über die Haltung und Ausbildung des Regimentes und dem Obersten sowie den Officieren die Anerkennung aus. Die Einlabung des Officierscorps annehmend, nahm der Kaiser im Officierscasino am Frühstüde, welches einfach österreichische und ungarische Küchenspecialitäten enthielt, theil. Se. Majestät der deutsche Kaiser verblieb im Officierscasino der Reiterkaserne bis 3 Uhr nachmittags in animierter Unterhaltung mit den Corpscommandanten Baron Schönfeld, Freiherrn v. Reisländer und erwiderte, wie verlautet, den Toast des Regimentscommandanten auf den deutschen Kaiser mit einem enthusiastisch aufgenommenen Trinkspruch auf den obersten Kriegsherrn Se. Majestät Kaiser Franz Josef,

unter äußerst schmeichelhaften Worten für die österreichisch-ungarische Reiterwaffe, hierbei des Distanzritzes Wien-Berlin gedenkend, welchem die deutsche Reiterei vielfache Erfahrungen und Neuerungen verdankt. Der Kaiser trank den anwesenden Vertretern der tapferen österreichisch-ungarischen Armee zu. Corpscommandant Baron Schönfeld und Regimentscommandant v. Benkös leerten die Gläser zu Ehren des deutschen Kaisers. Der Kaiser ordnete ein Preisspringen an, welchem er im Kasernhofe beizuwohnte, decorierte die mitreitenden Officiere persönlich, verließ nach nochmaligem Ausdruck der Zufriedenheit, stürmisch acclamiert, die Kaserne, und begab sich in die Kapuzinergruft, wo er den Kaiser des verewigten Kronprinzen Rudolf mit einem Kranze schmückte. Sodann stattete Se. Majestät den Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses Besuche ab, gab seine Karte bei Kalnoth ab, begab sich in die Hofburg, wo abends um 6 Uhr eine Hofstafel mit 80 Gedecken stattfand, an der die Majestäten, die Erzherzoge, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Hofchargen und Suiten theilnahmen. Schließlich wohnten die Monarchen der Vorstellung in der Hofoper bei; aufgeführt wurde Doncavallo's «Bajazzo» und Smetana's «Ruß». Im Zwischensacte wurde Thee genommen.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Der Streik der Ziegelarbeiter in den Ziegelerwerken der Union-Baumaterialien-Gesellschaft nächst Brunn und Piesing wurde durch Einigung über die Lohnbezüge beendet.

Budapest, 13. April. (Orig.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus wurden in der Specialdebatte über die Eherechtsvorlage die ersten 27 Paragraphen unter Ablehnung aller Amendements ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 4. bis 11. April 1894.

Es ist herrschend:

die Pferdeerde im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Prečna, Weißkirchen und Wrasnig;

die Rinderkrankheit im Bezirke Gottschee im Markte Reinfisch.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 12. April: Bwizina, Grünwald, Kohn, Puzler, Weiß, Kler, Hahn, Guttman, Weltmann, Wien. — Treven, Wölling, — Deutsch, Steinmanger. — Werbole, Jstaf. — Moline, Neumarkt. — Smrekar, Lichtenwald. — Belg, Dobrana (Stien), Schulz, Rudolfswert. — Morawec, Gratwein. — Riffner, Wolfenstein. — Kiste, Kinar, Belbes. — Pöschler, Graz.

Hotel Baierischer Hof.

Am 12. April: Dinkler, Jansbrud. — Kiz, Gottschee. — Blut, Semic. — Müller, Wirt, Grafenfeld.

Hotel Südbahnhof.

Am 12. April: Horat, Fuchs, Villach.

Hotel Kaiser von Oesterreich.

Am 12. April: Petrovich, Kaufm., Treffen.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. April: Dr. Heinz, I. f. Bezirkscommissär im Unterrichtsministerium; Hirsch, f. Gemahlin, Fabrikant; Heim, Bürger, Privatier; Epstein, Erlie, Reiz; Klement, Matejka, Herrgott, Manheimer, Kiste, Wien. — Klaus, Kfm., Vitz. — Heinz, Privatier, Fulnek. — Herzfelder, Reiz, Nürnberg. — Traut, Kfm., Trient. — Waidisch, Privat, Triest. — Sawesky, Kfm., Lemberg. — Cerny, Reiz, Kiste, Prag. — Neumilng, Kfm., Lemberg. — Langer, Kfm., Obereinfiedel. — Dr. Johns, f. Frau, Privatier, Offenburg.

Meteorologische Beobachtungen in Salzburg.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Wasserstand in Millimetern
17	U. Mg.	731.3	8.4	W. schwach	heiter	0.00
13.	2 > N.	731.1	18.6	W. schwach	heiter	
	9 > N.	732.8	10.6	D. schwach	heiter	

Vormittags heiter, nachmittags vorüberziehendes dunstiges Gewölke aus Südwest, einzelne Regentropfen, dann Aufhellung, mondheile Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.4° um 3.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissegrad.

Ein praktisches Festgeschenk. Ein schönes, passendes und sinnreiches Festgeschenk ist ein lebensgroßes Porträt, welches sich zugleich als schönste Zimmereinrichtung und auch als schätzbares und ewiges Andenken (auch an Verstorbene) besonders eignet. Solche Porträts werden nach jeder eingesendeten, beliebigem Photographie in dem seit 1879 in Wien II., Praterstraße 61. etablirten prämierten Kunstatelier des Herrn Siegfried Bobolacher angefertigt. (Näheres im heutigen Inserat.)

Bierprocentige Pfandbriefe des Galizischen Bodencreditvereines. In einem Lande, dessen Hauptreichtum in Grund und Boden besteht, bieten städtische Besitzungen geringere Sicherheiten als die weitgestreckten Ländereien des Großgrundbesitzes. Der galizische Bodencreditverein ist eine Vereinigung der Besitzer der landtätlichen Güter, welche nach dem Muster der preussischen Landbank das Hypothekensystem regeln und Ausgabe von Pfandbriefen auf eine gesicherte Grundlage stellten. Die strengen Grundsätze, die hierbei in Anwendung kamen, und die Ausschließung aller anderen Geschäfte aus den Augen der Vereines haben diesen von allen geschäftlichen Conjunctionen und daher auch von allen Krisen unabhängig gemacht und den Pfandbriefen derselben den Charakter von Anlagepapieren allererster Qualität verliehen, wie es ja auch bei den Pfandbriefen der preussischen Landbanken der Fall ist.

Radeiner



Heute Samstag den 14. April 1894
beim Schweizerhause
CONCERT
ausgeführt von dem berühmten
Gesangs-Quintett, Gondolieri veneziani
im National-Costüm.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Hochachtungsvoll
Chinellato Sante, Director.

Sehr nette selbständige Bürgersköchin für Laibach, sympathisches, bewährtes Stubenmädchen, besonders geübt in Glanzbügeln und Nähen, geht auch auswärts; einige tüchtige Kellnerinnen, vorzüglich verwendbar für die Sommer-Saison (auch cautionsfähig), sowie mehrere starke Mädchen für alles, darunter auch welche, die etwas kochen, nähen, bügeln und stricken können, werden gewissenhaft empfohlen. Braves, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstpersonal erhält die besten Plätze im (1527)

Bureau G. Flux. Rain 6.

J. Hafners Bierhalle
 Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch
 von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.
 Im Sommer der größte und schönste Restaurations-
 garten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die
 Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder
 Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz
 à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor**
Fröhlich in Oberlaibach, $\frac{1}{2}$ Liter nur 10 kr.; an-
 erkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot**
von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen
 und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fass-
 bier zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hektoliter; bei Bestellung wird
 das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zu-
 gestellt. (243) 50—13

In jeder Pfarre und Ortsgemeinde
wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere
(420) Persönlichkeit als 20—12
Vertrauensmann
mit gutem Nebenverdienste angestellt.
Briefliche Anfragen unter «201.191», Graz, postlagernd

Wien, Rotunde. ←→ Täglich Militär-Concert im Internationalen Dorfe und Civilmusik in den Stocklogen Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.	Internationale Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen, Verkehrsmittel und einer spec. Sportausstellung vom 20 April bis 1. Juli 1894 (1612) 10-1 veranstaltet von dem unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehenden Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse. ←→ Entrée: An Wochentagen 30 kr., an Sonn- und Feiertagen 20 kr., Freitag 1 fl. →	Wien, Rotunde. ←→ Ausstellungs-Lose à 1 Krone. 5 Haupttreffer à 10.000 Kronen Wert. Bei Ankauf eines Loses an den Cassen der Rotunde ist an Wochentagen (Freitag ausgenommen) das freie Entrée verbunden.
---	---	---

Bensdorp^s holländ. Cacao
 vorzüglich, gesund und nahrhaft
 zu haben bei allen Spezerei- und Delicatessenhändlern.

(4158) 36—31

Course an der Wiener Börse vom 13. April 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Handbriefe		Geld	Barre	Bank-Aktien		Geld	Barre	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		Geld	Barre
50/100 Einheitsliche Rente in Noten verz. Hal-Jahres		98 60	98 60	Vom Staate zur Zahlung übernommene Gld.-Prior.- Obligationen.				(für 100 fl.).				(per Stück).				Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
„ Silber verz. Jänner-Juli		98 60	98 60	Elizabethbahn 600 u. 2000 R.		119 50	119 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		123 50	123 50	Anglo-Def. Pant 200 fl. 60% E.		151 50	152 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1844er „ April-October		98 40	98 60	für 200 R. 40/100				Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		98 60	99 40	Bankverein, Wiener 100 fl.		126 25	126 75	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1860er 50/100 Staatsloose 250 fl.		147 50	148 50	Elizabethbahn, 400 u. 2000 R.		124 50	125 20	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		115 60	115 20	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		472 50	476 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1860er „ ganze 500 fl.		145 60	146 50	200 R. 40/100		97 75	98 05	Präm.-Schld. 30/100 l. Em.		115 50	116 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		158 15	159 50	Franz-Joseph-St. Em. 1884 40/100		96 75	97 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		98 60	100 40	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		855 75	856 25	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50	Geldliche Karl u. Rudw. - Bahn		96 75	97 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		422 50	422 75	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50	Em. 1881 300 fl. S. 40/100		97 15	97 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		225 50	226 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50	Korntal-Reg. - Bahn, Em. 1884		97 15	97 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		700 70	708 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50	40/100 (Div. St.) S. f. 100 fl. R.		97 15	97 25	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		468 50	468 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		89 50	90 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		248 80	249 20	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		1000 1005	1005 1005	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		259 50	260 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		172 50	173 50	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		100 50	100 80	Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/100		—	—	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiirte Aktien 100 fl.		96 40	97 40
1864er „ Rente 100 fl.		197 17	198 50					Höder. allg. St. in 50 J. bl. 40/1											